

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 94.

Dienstag den 25. November

1862.

Das Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 65 kr., — vierteljährlich 34 kr. — Einrückung 4. Gebühre die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Preise aus sind willkommen.

Alltliche Anzeigen.

21^e Nagold.

Eigenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des
Johann Conrad Graf,
Waldhornwirths dabier,
wird verkauft:

Ein 2stöckiges, steinernes Wohn- u. Bräuhaus mit eingerichteter Bierbrauerei und Brauntweindrennerei und dergleichen Wirtschaftsgerechtheit zum Waldhorn an der Wildbergerstraße;

1 Bttl. 13 Rth. Acker auf Ect. Leonhardt hinter dem Haus,

1 Bttl. 1 1/2 Rth. Acker daselbst, gemeinderathl. Anschlag zus. 4000 fl.

3 Bttl. Baum- und Grasgarten auf Neuwiesen, Anschlag 450 fl.

3 Bttl. 6 Rth. Acker in Roblacker, Anschlag 50 fl.

12 1/2 Rth. Acker am Eisberg, Anschlag 50 fl.

1 Bttl. Hopfengarten am Eisberg, Anschlag 30 fl.

1 Bttl. 15 1/2 Rth. Acker auf dem Unterjettinger Berg, Anschlag 36 fl.

1 Mrg. 2 3/4 Rth. Acker zu Henschlingen, Anschlag 50 fl.

1 1/2 Bttl. 1 3/4 Mrg. Acker in Bürgeracker, Anschlag 20 fl.

2 1/2 Bttl. Acker im Gaispitz, Anschlag 100 fl.

3 Bttl. Acker am Mägingersteig, Anschlag 70 fl.

1 Bttl. Acker auf dem Eisberg, Anschlag 30 fl.

2 Bttl. 9 3/4 Rth. Acker zwischen Limberg, Anschlag 170 fl.

Der Verkauf findet am

Freitag den 12. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögenzeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 22. Novbr. 1862.

Stadtschultheißenamt.
Engel.

Nagold.

Eberhaltung.

Die Eberhaltung wurde aufs Neue von Georgii 1863/69 incluf. an Gottfried Schill, Wittelmüller, in Pacht gegeben, da der seitberige Pacht bis Georgii 1863 endigt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird mit dem Bemerkten, daß der Pächter gehalten ist, jederzeit 2 tüchtige Eberschweine von englischer — wenigstens halbenglischer Race zu halten, diese jederzeit zu ergänzen, wenn sie nicht als zum Sprunge tüchtig erfunden werden, und

berechtigt ist, von jedem Vorführen der Mutterischweine von Ortseinwohnern 6 kr. zu erheben, in dem Falle aber nicht, wenn das Mutterischwein wegen Unruchtigkeit und Schläffheit des Ebers nicht abgesprungen wird.

Den 17. Nov. 1862.

Gemeinderath.

Obhausen,

Oberamts Nagold.

Floßwieden-Verkauf.

Am Freitag den 28. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

werden aus dem Gemeinwald Gräffert 4700 Stück Floßwiedentangen auf hiesigem Rathhaus verkauft werden.

Schultheißenamt.

Riethmüller.

21^e Altenstaig.

Stangen- und Reiß-Verkauf.

Montag den 1. Dezember,

Morgens 10 Uhr,

werden im Stadtwald Markhalde zwischen der Neumühle und der Garweiler Brücke gelegen:

1500 Stück Hopfenstangen,

4500 Floßwieden,

wie auch einige Loose Reißach

gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Garweiler Brücke.

Aus Auftrag:

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Altenstaig.

Unterzeichnetem sind vergangene Tage 3 Stück gegerbte nasse Häute beim Haus abhanden gekommen. Wer ihn auf die sichere Spur des Thäters zu führen vermag, erhält 15 fl. Belohnung.

S. Lorenz Luz,

Notzgerber.

Haiterbach.

Für die ehrenvolle Beileitung zum Grabe unseres geliebten Vaters, des Verwaltungs-Aktuars ref. Stadtschultheißen Rader sagen hiemit den gerühmtesten



Dank

die Hinterbliebenen.

Nagold.

Pferde-Verkauf.

Die Unterzeichnete hat 2 gute Zugpferde, Braunen, 5- und 6-jährig, zu verkaufen, und können solche täglich besichtigt und ein Kauf abgeschlossen werden mit

Schwanenwirth Günthers Wittwe.

Auch habe ich ein trächtiges Mutter-schwein zu verkaufen.

Die Obige.

21^e Nagold.

Für Brauer und Schuhmacher.

Malzschäufeln, sowohl für Brauer, als für Gerber geeignet, sind stets bei mir zu haben.

Auch habe ich wieder einen feinen badi-schen Schuhmacherhanf zu billigem Preise abzugeben.

Seiler Leyerle.

Nagold.

Randhonig & Wachs

hat zu verkaufen

Andreas Raaf,

Schneider.

21^e Bernau.

Die unterzeichnete Verwaltung hat eine noch ganz brauchbare, kleinere eiserne Kasse zu verkaufen und steht Offerten mit dem Anfügen entgegen, daß dieselbe täglich eingesehen werden kann.

Freih. v. Gütlingen'sches

Rechtsamt.

Wald dorf, Oberamts Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf Donnerstag und Freitag, den 27. und 28. November, in das Gasthaus zum Waidhorn hier freundlichst einzuladen.

Johann Georg Beutler,

Sohn des † Konrad Beutler, Heiligenpflegers,

und seine Braut:

Luise Barbara Luz,

Tochter des J. G. Luz, Weyhers von Nohrdorf.

Das Ministerium veröffentlicht folgende Warnung. „Das Stein- oder Erdöl (Petrolem) welches in neuerer Zeit in großer Menge in Amerika gewonnen und nach Europa verschifft wird, dient in gereinigtem Zustande zur Beleuchtung und gewährt so viele Vorteile, daß es ein beliebter Handels- und Gebrauchsartikel zu werden verspricht. Das Ministerium macht daher auf die Feuersgefahr aufmerksam, welche mit dem Steinöl, insbesondere im rohen Zustande verbunden ist und anderwärts schon großes Unheil herbeigeführt hat. Die Gefahr liegt darin, daß dieses Öl, welches entzündet, mit großer Heftigkeit brennt und schwer zu löschen ist, in rohem Zustand schon bei niedriger Temperatur Gase entwickelt, welche im Gemenge mit atmosphärischer Luft bei der Verührung eines Lichtes zu explodiren sehr geneigt sind. Je größer die Menge des Oels und je höher die Temperatur, desto größer die Gefahr. Die Aufbewahrung des Steinöls braucht also große Vorsicht; es muß dasselbe abgesondert in fähigen Orten aufbewahrt, in größerer Menge wo möglich im Freien gelagert und darauf Bedacht genommen werden, nicht nur beim Transport kein offenes Licht in die Nähe der Fässer zu bringen, sondern auch die Räume, wo das Öl aufbewahrt wird, niemals mit offenem Licht und ohne vorgängige Lüftung behufs der Entfernung etwa angesammelter, hauptsächlich am Boden liegender Gase zu betreten.“

Lufitan, 19. Nov. Ein von entsetzlicher Robeit zeugendes blutiges Verbrechen störte in verfloßener Nacht die Ruhe unseres Dorfes. Ein ganz junger Bürsche Namens Bausch ging Abends spät in aufgeregtem Zustand lärmend und die Nachtruhe störend, am Hause des Zimmermanns Wäcke vorbei; worauf dessen Sohn, ein vor Kurzem beurlaubter Soldat, ihn vom Fenster aus zur Ruhe verwies. In Folge dessen gab es zuerst Wortwechsel und zuletzt Thätlichkeiten, bei welchem Wäcke einen Messerstich in den Unterleib erhielt und sofort den Geist aufgab. Der Thäter wurde sogleich in Haft genommen, und gerichtliche Untersuchung eingeleitet. (T. Chr.)

Mannheim, 19. Nov. Von Friedrich Hecker in Amerika sind kürzlich Nachrichten seine hiesigen Verwandten eingetroffen. Hiernach wird derselbe vorerst noch keinen Gebrauch von der ihm zukommenden Amnestie machen. Dagegen wird die Rückkehr von Brentano aus Amerika als sehr wahrscheinlich und bald bevorstehend erwartet. (Sta. A.)

Das Ministerium Stierberg in Cassel hat seine Entlassung erhalten, ein Ministerium Schaffer steht auf der Schwelle — und Auflösung der Kammer. Der natürliche Rückschlag der preussischen Stimmung.

Ueber dem armen Schleswig-Holstein waltet der alte deutsche Unstern. Zum erstenmal sind die europäischen Großmächte für Schleswigs und Holsteins Recht eingetreten, namentlich Englands Minister Russell hat Dänemark ermahnt, Schleswigs Recht gerecht zu werden. Die Dänen winden und drehen sich, sie wären gezwungen nachzugeben, — wenn ihnen nicht Deutschland zu Hilfe käme. Deutschland? ja, Deutschlands Großmächte, Oesterreich und Preußen. Sie haben die Pflicht, die günstige Stimmung der Großmächte zur Herstellung des deutschen Rechtes kräftig auszubenten, das volle Recht in Schleswig und Holstein herzustellen und die Dänen zu zwingen; aber sie sind uneinig, sind ihre eignen Gegner, können's nicht einmal zu gleichlautenden Notizen, viel weniger zu Thaten bringen. Das „Schwert Deutschlands“ rostet in der Scheide, weil seine Träger mit ihrem Volke hadern. Das rettet die Dänen. Ihr Minister hat daher England trozig erklärt, Dänemark könne und werde nicht nachgeben. Er weiß zu gut, daß weder England noch Rußland sich die Haare ausreißen werden, wenn die Deutschen in Schleswig von den Dänen tyrannisiert werden. Warum schläft Deutschland und zankt noch im Schlafe! Armes Schleswig-Holstein, armes Deutschland — bist du der Unstern, von welchem Umland singt:

Unstern, diesem guten Jungen,
hat es seltsam sich gefügt,
Manches war ihm fast gelungen,
Manches war ihm schier geglückt.
Alle Glückeskeim im Bunde
hätten weithin ihm gelacht,
Wenn die Mutter eine Stunde
früher ihn zur Welt gebracht.

In München ist der Pretiosendieb glücklich entdeckt worden. Es war der Bediente des Grafen v. Spaur. Er ließ die

gestohlene Kassette von einem Schlossergefellen öffnen und bezahlte dafür einige Gulden. Als man auf die Entdeckung des Diebs einen Preis von 1000 fl. gesetzt hatte, gab dieser der Dieb an. Die Pretiosen und Berthypapiere, im Ganzen 60,000 fl., hatte der Dieb einstweilen auf dem Gasteigenberg vergraben. Unter den Pretiosen vermüßt man nur einen Rubin von 2000 fl. an Werth.

König Otto siedelt nächstens nach Würzburg über, wohin auch der bayerische Kronprinz Ludwig nach Neujahr gehen wird, um die Universität zu besuchen. Der Unterhalt der griechischen Flüchtlinge in München kommt täglich auf 500 Gulden zu stehen, was dem Hofe auf die Dauer zu viel wird.

Die Schützenvereine in Berlin und andern preussischen Städten sind soeben für politische Vereine erklärt worden, weil sie es auf Volksbewaffnung abgesehen hätten. Wo bleibt da die „deutsche Schützenfest mit seiner Pracht und Begeisterung?“ — Im stückenden Nebel der Reaktion ist die deutsche Tricolore kaum mehr zu erkennen. — Pagle, der bekannte Polizeiberst, hat sich auch wieder eingestellt und seine Dienstwohnung bezogen.

Wien. Am gestrigen Kramstag der Kaiserin hat der Kaiser ein Handschreiben erlassen, nach welchem den von ungarischen Militär-Gerichten verurtheilten politischen Sträflingen die Reststrafe nachgesehen, die anhängigen Untersuchungen eingestellt und eigenmächtig zurückgekehrte Flüchtlinge strafflos sind. Der Finanzanschuß beantragt 6 Millionen an dem 1863er Militärbudget zu streichen, der Kriegsminister hat 5 zugestanden, gegen das Vorjahr 22 Mill. weniger. (T. d. N. Z.)

Saar. In der Sitzung der zweiten Kammer vom 15. d. M. erklärte der Minister, er werde jede geeignete Gelegenheit benutzen, um Limburg von dem deutschen Bunde zu trennen.

Turin, 20. Nov. Die Deputiertenkammer erklärt die Wahlen für ungültig, welche während des Kriegszustandes in Sizilien stattgefunden haben. Boncompagni behauptete, daß Rattazzi nicht die zur Fortregierung erforderliche moralische Autorität besitze, auch Morini greift das Ministerium heftig an. (T. d. St. A.)

New-York, 10. Nov. McClellan ist des Commando's über die Potomacarmee enthoben, Burnside zu seinem Nachfolger ernannt. Im Volk und in der Armee verursacht die Entsetzung McClellans große Aufregung. Man spricht von einer Modifikation des Cabinets Lincoln's. Lee soll bei Gordonsville stehen. 28,000 Konföderirte unter Breckenridge griffen Nashville von zwei Seiten an, und wurden auf einer Seite zurückgeschlagen; das Resultat auf der andern Seite ist unbekannt. Die Konfiscation in New-York ist auf unbestimmte Zeit verschoben. (N. Z.)

Vera-Cruz, 19. Okt. General Forey ist in Orizaba angekommen und bereitet eine Besetzung aller Puebla beherrschenden Defileen vor. Ortega befehligt die Mexikaner. (T. d. St. A.)

In Japan wüthten die Mäsern wie in alten Zeiten die Plattern. 80,000 Menschen sollen an ihnen gestorben sein.

Bräuter-Mennchen.

(Fortsetzung.)

Der Fürst war kein besonderer Freund des Hofstallmeisters und autorisirte den Criminalrath, ohne Weiteres den Hofstallmeister nach Bedürfnis wie jeden Bürger des Landes zu verhören. Von Kiebusch ward ersucht, den noch in seinen Händen befindlichen Revisionschlüssel zum alten Cassenverschluß abzugeben; der Herr Hofmarschall griffen sofort ganz unbefangen in eine Schublade ihres Schreibsecretärs und suchten den Schlüssel hervor, auf dessen Platte stand „Fürstliche Rentkasse.“ Wie erkannte der Criminalbeamte über die Wahrnehmung, daß dies der Schlüssel sei, welchen der Rentmeister gehabt. Von Kiebusch hatte also in der Hast und Aufregung jenes Moments den falschen Schlüssel ins Wasser geworfen und der nun abgelieferte Schlüssel bildete ohne sein Wissen ein gefährliches corpus delicti.

Der Fürst ward stutzig, als ihm das Protocoll über des Stallmeisters Verhör vorgelegt ward, aber er schwieg noch, theils weil an demselben Tage eine glänzende Jagdgesellschaft bei ihm einsprach, theils weil er den allerdings verfänglichen Stallmeister noch eine Weile genau beobachten und in seinen Verhältnissen prüfen wollte.

Nach einer heitern Hochwild-Jagd vereinigten sich in den prachtvoll erleuchteten Sälen des Schlosses zwanzig vertraute Freunde des Fürsten zu einem leckeren Male. Der seit seinem Verhör etwas befangene Stallmeister machte die officiellen, ennués und

